

•The Story of us•

Fortsetzung von "Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt"

Von Fraufrieda

Kapitel 5: *Hold on your Memories*

„Inuyasha?“

Eine nur allzu bekannte Stimme riss mich aus meinen Gedanken, aufmerksam sah ich in Richtung Tür in der sich mein bester Freund platziert hatte.

„Hey, Miroku.“

Was kann ich für dich tun?“

Besagter betrat mein Büro, nahm auf dem Stuhl auf der anderen Seite meines Schreibtisches platz, und sah mich schließlich mit einem Gesichtsausdruck an den ich zuvor nie bei ihm gesehen hatte.

„Ich wollte nach unserem gemeinsamen Essen und Sangos Offenbarung nach dir sehen, alles klar bei dir?“

„Alles in Ordnung, mach dir darüber keine Gedanken.“

Mit einer flüchtigen Handbewegung versuchte ich das aufkeimende Gespräch abzuwinken, warf ein fröhliches Lächeln in die Richtung meines besten Freundes.

Ich wollte ihm keinen Anlass zu Vermutungen betreffend meiner Beziehung zu Eri und der Situation bezüglich Kagome geben, was mir jedoch nicht so ganz zu gelingen schien.

„Pass auf.“

Auch wenn du was anderes sagst, ich weiß für dich ist es angesichts der aktuellen Situation sichtlich nicht einfach, aber gut, wenn du darüber sprechen möchtest weißt du ja wo du mich findest.

Aber ich bin nicht nur deshalb hier, ich möchte mit dir über Sango sprechen“

Ich klappte meinen Laptop zu, ließ mich tiefer in meinen Bürostuhl sinken und sah meinen besten Freund mit einer hochgezogenen Augenbraue an.

„Wieso sollte es für mich nicht einfach sein über Sango zu reden?“

Ich versuchte die Situation mit Hilfe von Komik ein wenig aufzulockern, Mirokus Gesichtsausdruck blieb jedoch ernst was mich zu einem seufzen verleitete.

„Deshalb“

Miroku begann in seiner Jackentasche zu wühlen, zog eine kleine blaue Schachtel aus einem samtigen Stoff hervor die er vor mir auf dem großen Schreibtisch platzierte. Mit einem gekonnten Handgriff öffnete er das kleine Schächtelchen und brachte somit einen kleinen Silbernen Ring mit einem aufgesetzten achteckigen Stein zum Vorschein, dessen glitzern wohl für so ziemlich jede Frau den gesamten Raum erhellen würde.

„Wow.“

Ich schluckte, konnte jetzt natürlich eins und eins zusammen zählen.

Es war jetzt also bei meinem besten Freund soweit, ich wandte meinen Blick von dem kleinen Schmuckstück ab und sah ihn abwartend an, konnte genau sehen wie nervös er schon jetzt zu sein schien.

Geduldig erwartete ich eine weitere Reaktion oder auch nur ein Wort seinerseits, ihm schien jedoch bereits lange bevor er vor Sango stand und ihr somit die Frage aller Fragen stellen konnte, ein gewaltiger Klos im Halse zu stecken.

„Du bist echt ein Idiot.“

Ich klappte das Schächtelchen mit meinem Zeigefinger zu, stand auf, schritt auf ihn zu und konnte mir ein Schmunzeln jetzt nicht mehr verkneifen.

„Na wird ja auch mal so langsam Zeit“

ich lachte auf, zog meinen besten Freund in eine Umarmung, klopfte ihm Brüderlich auf den Rücken

„Ich freu mich für euch“

-Kagome-

„Was machst du denn hier?“

Noch immer überfordert sah ich die Person die vor mir in meinem Hausflur stand an, Tränen hatten sich den Weg an die Oberfläche gebahnt, erleichtert schluchzte ich auf als meine beste Freundin mich in ihre Arme zog.

„Nach dir sehen“

Ihr Stimme war ein willkommenes flüstern, sanft strich sie mir übers Haar drückte mich fest an sich.

„Ich bin so froh dich zu sehen Sango“

Mit einem immer noch deutlich abgebildeten lächeln auf den Lippen stellte ich die beiden Tassen mit Tee auf den kleinen eckigen Holztisch ab, der in meinem Wohnzimmer als Sofatisch diente.

„Danke“

Auch Sango strahlte noch immer.

All die Sorgen der letzten Tage waren plötzlich wie weggeblasen.

Seit inzwischen 16 Monaten hatten wir uns nicht mehr gesehen, klar hatten wir regelmäßig Kontakt über Skype und übers Handy gehabt, aber das war gewiss nicht das gleiche und das war uns beiden die gesamte Zeit über klar gewesen.

Für ein Treffen hatte sich in den letzten Monaten einfach keine passende Gelegenheit gegeben, wir waren beide beruflich stark eingespannt und gerade deshalb freute ich mich umso mehr, dass mich meine beste Freundin nun mit ihrem spontan Besuch überraschte.

„Kagome.. ich muss dir noch etwas sagen“

Sango nahm einen großen Schluck von ihrem Früchtetee, biss genüsslich in einen der Kekse die ich für uns auf den Tisch gestellt hatte, nickend sah ich sie an.

„Schieß los“

Zögernd griff sie nach ihrer Handtasche die sie neben dem Sofa abgestellt hatte, kramte einige Sekunden herum ehe sie ein kleines Schächtelchen hervorzog, den beinhaltenden Diamantenring hinausnahm, sich an den linken Ringfinger schob und ihn mir mitsamt Hand vor die Nase hielt.

Ihr breites grinsen war einem eher zögerlichen Lächeln gewichen, ihre Wangen hatten sich leicht rosa gefärbt, die Unsicherheit über meine Reaktion war ihr geradezu ins Gesicht geschrieben.

„Sango..“

Meine Stimme war nur ein flüstern, ich versuchte die passenden Worte zu finden. Tränen hatten sich erneut in meinen Augen gebildet, allerdings waren es dieses mal hingegen der vielzähligen anderen Male keine Tränen des Schmerzes oder der Trauer, nein- es waren Tränen der Freude.

Ja.

Ich freute mich für meine beste Freundin.

„Endlich mal gute Nachrichten“

ich strich mir mit dem Handrücken eine Träne weg, sah meiner besten Freundin in die Augen in denen sich nun ebenfalls feuchte Perlen gebildet hatten und zog sie umgehend in meine Arme

„Ich freu mich so für dich“

Wie könnte ich auch nicht?

Sango war seit Jahren meine beste Freundin, ganz egal wie sehr ich auch von Liebeskummer aufgeessen würde, niemals würde ich zulassen dass ihr dieses Glück nicht gewährt werden würde.

„Da ist aber noch etwas“

Vorsichtig löste sie sich von mir, ergriff meine Hand sah mir erneut in die Augen

„Ich möchte dass du meine Trauzeugin wirst!“

Müde schob ich den schweren Koffer über die Türschwelle in mein Appartement, zog seufzend die Tür zu.

Die letzten 5 Monate waren schleppend von dannen gegangen, aber nun sollte bereits in drei Wochen die Hochzeit meiner besten Freundin bei wundervollem Frühsommerlichen Wetter stattfinden und für mich wurde es somit Zeit endlich zurück nach Tokyo zu fliegen und meinem Job als Trauzeugin alle Ehre zu machen.

Die Vorfreude auf den wohl wichtigsten Tag meiner besten Freundin stieg stetig und ich konnte es kaum erwarten ihr bei all den Terminen die nun noch anstanden beiseite zu stehen, auch wenn die Tatsache dass ich nun wohl oder übel Inuyasha über den Weg laufen würde mir eher Unbehagen bescherte.

Von Sango wusste ich, dass er noch immer mit dieser Eri in einer Beziehung war, und

dass Miroku ihn ebenfalls gefragt hatte, ob Inuyasha sein Trauzeuge sein wollte. Auch wenn ich mir letzteres hätte denken können, hatte ich doch irgendwie gehofft dass dem nicht so sein würde, immerhin hieß das nun für mich dass ich wohl einiges an Zeit mit Inuyasha verbringen musste um so einige Aufgaben die Trauzeugen so hatten zu erledigen.

Langsam ging ich ins Wohnzimmer, zog erstmal sämtliche Fenster auf, genoss die Aussicht auf die zahlreichen Kirschblütenbäume dessen strahlende rosa Blüten sich langsam vom orange des untergehenden Sonnenlichts färben ließen.

Mein Blick strich über die Umgebung, ein wohliges Gefühl machte sich in mir breit, Bilder die ich so lange versucht hatte zu verdrängen kamen nun an die Oberfläche, Erinnerungen an so viele schöne und auch schmerzhaft Situationen die hier in meinem zuhause statt gefunden hatten.

Ein Stechen durchzog mich, als meine braunen Irden an einem Foto hängen blieben welches Sango, Miroku, Inuyasha und mich bei einem Besuch auf dem Jahrmarkt abbildete.

Gequält schloss ich die Augen, füllte meine Lungen mit Luft, seufzte laut auf.

Eins wusste ich schon jetzt ganz genau:

die nächsten Wochen würden schön und schmerzhaft zugleich werden.

-Sango-

Genervt drückte ich den roten Hörer der sich auf dem Display meines Smartphones befand, warf selbiges auf das große Doppelbett in meinem Schlafzimmer.

„Was ist los?“

Miroku betrat den Raum, zog mich mit sich auf das große Bett.

„Ach, ich erreiche den Floristen nicht.

Mittwoch ist der Termin für die Besprechung der Blumendekoration und ich kann ihn nicht erreichen“

„Wann kommt denn Kagome?“

Bei dem Gedanken an meine beste Freundin war der Stress den die bevorstehende Hochzeit mit sich brachte jedes Mal wie weggeblasen.

Nach einer gefühlten Ewigkeit würde sie endlich zurück kommen, zwar vorerst nur um

mir bei den letzten Vorbereitungen zu helfen und natürlich um bei meinem großen Tag dabei zu sein, aber ich war mir sicher, dass ich sie endlich davon überzeugen könnte ihren Job und somit auch ihr Leben wieder zurück nach Japan zu verlegen.

Kagome gehörte hier her, zu uns, ihren Freunden.

Und auch wenn ich wusste wie sehr sie unter der neuen Beziehung von Inuyasha litt, was sie natürlich bei jedem Gespräch darüber vehement abstritt, wusste ich dass es als ihre beste Freundin meine Aufgabe war dafür zu sorgen, dass die beiden wieder zusammen kamen.

Miroku wusste natürlich von meinem Vorhaben die beiden wieder zusammen zu bringen und hatte mir seine gänzliche Unterstützung zugesichert.

Mein Verlobter wusste zwar nicht, wie er seinen besten Freund dazu bringen sollte sich von seiner Freundin zu trennen, aber das sah ich persönlich auch nicht als unbedingt notwendig an.

Ich war noch immer sauer auf Inuyasha, dass er sie damals in so viel Mist mit hineingezogen hatte, dass sie letztendlich die Notbremse gezogen hatte und uns allen wegen ihm den Rücken gekehrt hatte, das wollte ich gar nicht abstreiten, aber ich wusste wie sehr meine beste Freundin diesen Idioten noch immer liebte.. und was wäre ich für eine Freundin, wenn ich nicht alles dafür tun würde, dass sie mindestens genauso glücklich werden würde wie ich?

Ich konnte Eri nicht leiden.

Auch wenn sie ja vielleicht ganz nett zu sein schien, sie war nicht meine Kagome und selbst wenn das Inuyasha jetzt noch nicht klar war, dann würde ihm das spätestens dann bewusst werden, wenn sie endlich zurück kam und mit uns gemeinsam diesen großartigen Tag feiern und noch so einige Aufgaben erledigen würden, die ich mir bereits für die beiden überlegt hatte.

„Morgen Abend landet ihr Flieger.“

Ich klatschte mir freudig in die Hände, erntete dafür einen belustigten Blick meines Verlobten

„Ich bin ja wirklich mal gespannt ob deine Kuppelaktion so funktioniert wie du dir das vorstellst, hast du Kagome eigentlich eingeweiht?
Oder willst du dass die beiden selbst begreifen dass sie sich noch immer lieben?“

„Das brauchen die beiden gar nicht begreifen“

Miroku zog fragend eine Augenbraue hoch, sah mich skeptisch an

„Die beiden wissen, dass sie den jeweils anderen immer noch lieben.
Sie müssen sich jetzt nur noch eingestehen, dass sie zusammen gehören.“

Halli Hallo Hellöle meine Lieben :)

ich weiß, ich hab euch diesmal echt ungewöhnlich lange warten lassen, aber ich bin echt nicht früher dazu gekommen weiter zu schreiben.

Dafür verspreche ich aber, dass es schon spätestens Mittwoch Nachschub gibt, Ideen sind nämlich gerade wieder in großer Vielzahl vorhanden :D

Ich hoffe ihr hattet Spaß beim lesen und freue mich wie immer über Kommiss von euch :)

Lg und einen schönen Sonntagabend
FrauFrieda